

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1 Mk., frei ins Haus
1,70 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
1 Pfg., Lokalpreis 6 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 1 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 19

Freitag, den 14. Februar 1919.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Donnerstag, den 13. Febr. abends 8 Uhr öffentliche Gemeinderats-Sitzung

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für sämtliche Nummern
und zwar: 1 bis 894

Sonnabend, den 15. Februar 1919, vorm. 8 bis 12 Uhr.

Zur Vermeidung von Uebereinandersetzungen sind Beurlaubungen und Entlassungen sofort
bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Hundesteuer betr.

Die Hundesteuer für die am 10. Januar 1919 in der Gemeinde vorhanden gewesenen
Hunde ist gegen Entnahme der Hundesteuerkarte bis spätestens

20. Februar d. J.

im Gemeindeamt — Kasse — zu bezahlen.

Wird ein steuerpflichtiger Hund nach Ablauf des Zahlungstermins für die Hundesteuer
ohne gültige Steuerkarte auf öffentlichen Verkehrsstraßen betroffen, so wird dessen Besitzer,
falls er nicht der Hinterziehung schuldig ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark
bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Marken-Ausgabe.

Die nächste Lebensmittel-Markenausgabe findet

Freitag, den 14. Februar 1919, von abends halb 6 bis halb 7 Uhr

statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Bezirk VI (Orsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Wdh. a. g. d. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen
Vorzeigung der neuen Markenbeglaubigungskarten für verlorene gegangene Marken wird
ein Ertrag geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzugeben.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 19. Febr. nicht ver-
kauft werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der
Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Nationalversammlung wählte mit
277 von 379 abgegebenen Stimmen bei 51
Stimmhaltungen Ebert zum provisorischen
Reichspräsidenten. Graf Posadowski erhielt
49 Stimmen. Zwei Stimmen waren zer-
streut. Ebert erklärte, die Wahl anzu-
nehmen.

Der Vollausschuss des Landes-A.
und S-Rat hat den Chemnitzer Stad-
verordnetenwohler Kranold mit dem Ent-
wurf einer Denkschrift beauftragt, in der die
Frage der Sozialisierung in Sachsen unter-
sucht wird. Kranold hat sie in Verbindung
mit dem Leipziger Privatdozenten Dr. Neurath
und Wolfgang Schumann fertiggestellt und
dem Vollausschuss vorgelegt, der sich bereits
in einer Sitzung eingehend damit beschäftigte.
Die Beschlussfassung ist angesetzt, da der
Entwurf erst der Öffentlichkeit zur Be-
achtung unterbreitet werden soll. Die
„Dresdener Volkszeitung“ will demnächst mit
der Veröffentlichung der Denkschrift beginnen.
Aus einem Aufruf Neuraths in dem ge-
nannten Blatte muß gefolgert werden, daß
die Denkschrift eine „umfassende und rasche“
Sozialisierung vorseht.

Savas meldet aus Paris: Heute tagte
die Kommission für den Völkerbund. Am
Montagnachmittag wird der Oberste inter-

alliierte Kriegsrat vorwiegend die Prüfung
der Bedingungen abschließen, die in das
Waffenstillstands-Abkommen einzufügen sind,
wenn der Vertrag am 18. Februar erneuert
wird. Im Laufe der beiden vorangegangenen
Sitzungen prüfte der Oberste Kriegsrat die
Fragen der Abrüstung in Deutschland, um
es diesem unmöglich zu machen, die Feind-
seligkeit wieder aufzunehmen, wenn es je-
daran denken sollte. Zu diesem Ziele erheben
die Alliierten Einspruch bei der deutschen
Waffenstillstandskommission in Spaa gegen
die Nichtausführung gewisser Bestimmungen,
und sie müssen eine Bestandsaufgabe fordern
über das Kriegsmaterial, das zur Zeit in
Deutschland vorrätig ist, bzw. sich in den
Fabriken in Arbeit befindet. Es ist sogar
wahrscheinlich, daß der Oberste Kriegsrat zur
größeren Sicherheit die Auslieferung größerer
Mengen Kriegsmaterial, Geschütze, Maschinen-
gewehre und Flugzeuge, fordern wird.
Außerdem wird sich der Oberste Kriegsrat
mit der Frage der polnischen Grenzen, den
einzubehaltenden Truppen-Beständen der
Alliierten und der Blockade befassen. Wenn
der Waffenstillstand nicht vor dem 18. Februar
unterzeichnet werden kann, so wird das
jetzige Uebereinkommen einfach um einige
Tage verlängert werden, bis der neue Wort-
laut angenommen worden ist.

Die Hoffnungen auf die Versorgung
mit Lebensmitteln sind durch die Verdröhnung
der Bedingungen seitens der Entente und
auf den Erlass neuer verschärfter Bedingungen
einmal illusorisch geworden. Die Entente
hat neuerdings dem Schiffahrtsabkommen die
Bedingung hinzugefügt, daß die Lebensmittel
nur dann geliefert werden könnten, wenn
alle bisher gestellten Bedingungen und die
neu aufzuerlegenden Bedingungen erfüllt
würden. Da die Waffenstillstandskommission
sich nicht ohne weiteres zur Uebnahme dieser
Bedingungen bereit erklärte, so sind die
mündlichen Verhandlungen zurzeit abge-
brochen, und damit ist die Regierung vor
die Frage gestellt, ob sie überhaupt die Ab-
lieferung der Schiffe vornehmen oder auf
dem Wege der schriftlichen Verhandlungen
eine Einigung zu erzielen versuchen soll. Die
neuen Bedingungen sind im wesentlichen
folgende: Die Ententevertreter in Spaa ver-
langen neuerdings nicht nur die ursprünglich
vorsehende Herausgabe aller Handelschiffe,
sondern auch noch die Einziehung der
Neubauten. Ferner waren in den bisherigen
Bedingungen eine Anzahl von Schiffen die
nicht für Uebersee geeignet waren, aus-
genommen worden. Auch diese von der Ab-
lieferung ausgenommenen Schiffe sollen jeder-
zeit von der Entente abgefordert werden
können. Dann wird verlangt, daß die
deutschen Mannschaften auf diesen Schiffen
im ersten Ententehafen, den die Schiffe an-
laufen, von Bord gehen müssen. Auch über
die Charterbedingungen und die Bezahlung
der Frachten weigert sich die Entente-
kommission, nähere Vereinbarungen zu treffen. Schließlich
soll dem deutschen Vertrauensmann, der nach
dem Abkommen gestellt werden soll, jede
Nachbetrachtung abgesprochen werden, sodas
er nur zu informativischen Zwecken dienen soll.
Da die mündlichen Verhandlungen abgebrochen
sind, verlangt die Entente deren schriftliche
Fortführung. In Bezug auf die Verlängerung
des Waffenstillstandes war die deutsche
Waffenstillstandskommission betriebl., die Ver-
handlungen bereits am 12. Februar beginnen
zu lassen. Die Entente hat dieses verhindert
und hat sich erst am 15., event. erst am 17.
zur Wiederaufnahme der Verhandlungen
bereit erklärt. Offenbar geht hieraus das
Bestreben hervor, Deutschland wieder vor
Ueberrassungen zu stellen und im letzten
Augenblick unter Drohung der Wiederaufnahme
von Feindseligkeiten zur Annahme der abge-
presten Bedingungen zu zwingen. Die neuen
Bedingungen lauten im wesentlichen darauf
hinaus, daß uns für alle Zeit die Wieder-
aufnahme von Feindseligkeiten unmöglich ge-
macht wird, und zu diesem Zweck die Aus-
lieferung von Kriegsmaterial im großen
Maßstab gefordert wird.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Februar 1919.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied
heute früh 8 Uhr plötzlich und unerwartet
eine nicht nur in unserem Ort, sondern auch
in weitefer Umgebung wohlbekannte und
beliebte Persönlichkeit Herr Vätermeister
Böhme. Mit ihm scheidet der letzte der
bekanntesten Gewerbetreibenden, der früher
mit Herrn Freischermeister Gneuß, Sattler-
meister Kumberger und Seilermeister Knöfel
sozialen die Innung unseres Ortes bildete.
Reicht sei ihm die Erde.

Das Gesamtministerium hat beschlossen,
die sächsische Volkskammer auf Dienstag, den
25. Februar einzuberufen.

Der sächsische Kirchentag ist am Dien-
stag vormittag im Saale der Superintendentur
in Dresden zusammengetreten, um Stellung

zu nehmen zu der durch die Revolution für
die Kirche geschaffene Lage. Er ist aus allen
Teilen des Landes zahlreich besetzt, nament-
lich sind die Mitglieder der Synode fast
vollständig vertreten. Außerdem sind eine
Reihe kirchlicher Organisationen zu den Ver-
handlungen hinzugezogen.

Inmitten des Berges von Witznischen,
mit denen wir uns herumzuschlagen müssen,
worunter der geradezu beispiellose Kohlen-
mangel an erster Stelle steht, inmitten dieser
Witznisse hat uns gerade noch die Auflage
Februars Frost und Schneefall gefehlt, um
der Gesamtlage, ohnehin unerquicklich bis
zum Uebermaß, noch eine neue häßliche
Note zu geben. In normalen Zeiten, das
heißt wo wir Kohlen genug hatten, Kohlen
in Fülle, und überdies, was man nicht ver-
achten sollte, auch zu erträglichem Preise
(Briketts im Privathaushalt damals 1 Mk.
pro Zentner, jetzt 3 Mark und darüber),
konnten wir uns das gefällige Winter-
landschaftsbild von heute gern gefallen lassen.
Die Zeiten für Eislauf und Schlittensahren,
für Winterkurse und Rodelsport wollen
süßlich auch zu ihrem Rechte kommen, und
in der Landwirtschaft ihrerseits besteht viel-
fach der Glaube, daß es den Fluren nichts
schaden könnte, wenn sie einmal kräftig aus-
frieren. Jedenfalls werde dadurch viel
lästige Ungeziefer vertilgt. Zu solchen
Jahren sind aber gegenwärtig die Zeiten
schlecht angetan. Bei der krassen Kohlennot
fehlt es überall, zumal unter unseren un-
mittelten Volksschichten, empfindlich an
Heuerung, und der Frost wird hier zum
gefürchteten Gast. Außerdem kann er unter
Umständen auch direkt schaden, indem er
Kohlenwerken mit Tagebau den Betrieb
unmöglich macht.

Kloische. Unweit von hier wurden die
17 Jahre alte Tochter eines Geschäftsinhabers
in Borstbad Blauen und ihr Geliebter, ein
19 Jahre alter Kutscheranwärter, tot
aufgefunden. Beide hatten sich auf gemein-
samen Beschluß hin durch einen Eisenbahn-
zug überfahren lassen. Das Liebesverhältnis
war von dem aus dem Felde zurückgekehrten
Vater der J. wegen der großen Jugend der
Liebenden nicht gutgeheißen worden.

Königsbrück. Der im 47. Jahre
stehende Zimmermann R. G. Buhrig aus
Grüngräbchen ist am Sonnabend abend von
seiner Arbeitsstätte, der Kohlengrube in
Bernsdorf, nicht zurückgekehrt. Bei der
Nachsuche fand man ihn am Sonntag unter
Reißig verreckt auf dem sogenannten Butter-
wege zwischen Bernsdorf und Grüngräbchen
erschossen auf. Der Mord ist ungefähr
1200 Meter von seiner Wohnung durch einen
Schuß von hinten ausgeführt worden.
Buhrig fehlen eine Uhr und ein Ledertaschen
mit 4 bis 6 Mark Inhalt. Er ist vom
Bege in den Wald geschleppt worden.
Sofort angestellte Untersuchungen führten zu
keinem Ergebnis. Der Ermordete hinterläßt
eine Frau und zwei Kinder, ein Sohn ist im
Felde gefallen.

Pirna. Bei dem ehemaligen Kammer-
fergeanten S. des Pionier Bataillons 12
wurden bei einer vom A. und S-Rat vor-
genommenen Hausdurchsuchung u. a. gefunden:
17 Paar Unterhosen, 21 Hemden, 2 Bett-
tücher, 26 Paar Strümpfe, 2 Paar Schür-
schuhe, 2 Luchshosen, 1 Mantel, 2 Blusen,
1 Revolver, geladen mit Dumdumgeschossen,
und 1 Armeefernglas. Sämtliche Gegen-
stände waren neu. An Lebensmitteln fand
man u. a.: zwei Zentner weißes Mehl, 75
Pfund Getreide, 10 Stück Einpfund-Bäcker-
fleisch, 9 1/2 Pfund Talg, 2 1/2 Pfund Butter
sowie fertige Gerichte verschiedener Art.

